

# Die Demenzwelle rollt – auch in Unterschleißheim !

Daten und Fakten zu einer kommenden Volkskrankheit

## Fakten zur Demenz

- Immer mehr Menschen werden immer älter.
- Gleichzeitig nimmt auch die Zahl der **dementiell erkrankten und altersverwirrten Menschen** immer mehr zu.
- Das **dementielle Erkrankungsrisiko** steigt mit zunehmendem Alter steil an :
  - von den 65 – 69jährigen erkranken etwa 1,6 % ,
  - von den 70 – 74jährigen erkranken etwa 3,5 % ,
  - von den 75 – 79jährigen erkranken etwa 7,4 % ,
  - von den 80 – 84jährigen erkranken etwa 15,7 % ,
  - von den 85 – 89jährigen erkranken etwa 26,4 % ,
  - von den 90 – 94jährigen erkranken etwa 41,1 % ,
  - von den über 95jährigen erkranken etwa 46,3 % .
- Derzeit gibt es in Deutschland rd. **11,7 Mio. Demenzkranke** jährlich kommen ca. **300 000 Neuerkrankungen** hinzu.

Quelle: Alzheimer Europe, EuroCode2013 ; Bickel, 2012

## Fakten zur Demenz

- Frauen** sind mit **fast 11 % stärker** betroffen als Männer mit etwas über **7 %** :

Altersgruppe Frauen (in Jahren)	mittlere Häufigkeitsrate in %
65 – 69 Jahre	1,43
70 – 74 Jahre	3,74
75 – 79 Jahre	7,63
80 – 84 Jahre	16,39
85 – 89 Jahre	28,35
90 Jahre und über	44,17
65 Jahre u. über avg.	10,95

Altersgruppe Männer (in Jahren)	mittlere Häufigkeitsrate in %
65 – 69 Jahre	1,79
70 – 74 Jahre	3,74
75 – 79 Jahre	6,89
80 – 84 Jahre	14,35
85 – 89 Jahre	20,85
90 Jahre und über	29,18
65 Jahre u. über avg.	7,16

- Im Durchschnitt liegt die Demenzhäufigkeit bei allen über 65jährigen bei **etwa 10 %**.

Quelle: Alzheimer Europe, EuroCode2013 ; Bickel, 2018

In den nächsten Jahren und Jahrzehnten wird die Zahl der Demenzkranken

- und das ist Fakt -

dramatisch ansteigen !

Und die Hauptlast der Versorgung und Betreuung tragen nach wie vor die pflegenden Angehörigen :

## Krisensituation „Häusliche Pflege“

- Der weitaus größte Teil der Demenzkranken wird in der eigenen Wohnung von Angehörigen versorgt – eine Aufgabe, die in aller Regel **schwerste Probleme und Belastungen** mit sich bringt.
- Viele Angehörige gelangen bis an ihre körperlichen und seelischen Grenzen, können nicht mehr schlafen, fühlen sich alleingelassen und werden **oft selber krank**.
- Daher **Forderung** auch der Politik: **Entlastung der Angehörigen** – bevor die Pflegenden von heute die Pflegebedürftigen von morgen werden !

## Problem:

- Nur ein Bruchteil** der pflegenden Angehörigen – etwa 1/3 bis 1/10 – **nimmt überhaupt Unterstützungsdienste in Anspruch** – d.h. weit mehr als 2/3 tun dies nicht !
- Die häusliche **Pflege und Betreuung** Demenzkranker findet also immer noch **weitgehend im Verborgenen** statt.
- Einige mögliche Gründe :
  - Scheu, jemanden in seine Privatsphäre einzulassen
  - Scham vor dem Bekannten der Erkrankung
  - Überzeugung, dass Pflege in der eigenen Familie ohne fremde Hilfe geleistet werden muss
  - keine Information über vorhandene Hilfsangebote
  - Befürchtung zu hoher Kosten
  - Unwissenheit über vorhandene finanzielle Hilfen
  - 
  - 
  -

## Die Situation im Landkreis München :

- Im **Landkreis München** schätzte man die Zahl der **Demenzkrankungen** im Jahr 2011 auf knapp **4000**.
- Im **Jahr 2016** kann man statistisch von ca. **6300** Demenzerkrankungen ausgehen, also weit über 50% mehr.

Quelle: Gesundheitsreport Bayern, Bayer.Landesamt für Gesundheit, 3/2014; Seniorenpolitisches Gesamtkonzept Landkreis München

## Wie ist die Situation in Unterschleißheim ?

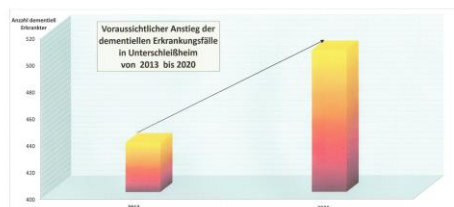
- In **Unterschleißheim** ist derzeit (2018) **fast jeder Vierte über 60 Jahre alt**, rund **5500 Einw. sind über 65 Jahre alt**.

- In den Jahren von 2009 bis 2029 wird der Anteil der **- besonders demenzgefährdeten – über 75jährigen** um fast **130 % (!)** zunehmen !

Quelle: Beiträge zur Statistik Bayerns, Bayer.Landesamt für Statistik, Heft 541

- Die **Zahl der Demenzerkrankungen in Unterschleißheim** wird derzeit auf eine Größenordnung von **ca. 460** geschätzt, bis zum Jahr 2029 wird sie auf fast **600** ansteigen, wenn kein Durchbruch in Prävention und Therapie gelingt :

Demenzkrankungen in Unterschleißheim



Jahr	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	
Anzahl erkrankte	4375	4510	4650	4810	4990	5110	5230	5380	5490	5530	5620	5740	5800	5950	6090	6130	6200	6300	6390	6490	6520	6620
Demenzstarke	798	1 108	1 410	1 724	2 071	2 453	2 863	3 403	3 872	4 381	4 908	5 506	5 577	5 510	5 310	5 461	5 499	5 500	5 364	5 276	5 364	5 364

Quelle: Bayer. Landesamt f. Statistik und Datenverarbeitung, Demenzregister für Bayern, Stadt Unterschleißheim, Nr. 451 (Mai 2013); Deutsche Alzheimer Gesellschaft, Info-Blatt 1, Die Häufigkeit von Demenzerkrankungen, 2013

- Die **Demenzwelle** ist bereits **im Anrollen** : in 5 Jahren ist mit einer Verdoppelung der Demenzrate bei den hochbetagten über 80jährigen zu rechnen !!

## Häufigkeit von Demenzerkrankungen in der Altersgruppe der 75 – 89jährigen im Jahr 2015 ...

Altersgruppe (in Jahren)	... davon wohnen in Unterschleißheim (in Einwohnerstand 1. Jan 2015)	mittl. Häufigkeitsrate von Demenzerkrankungen	dementsch. und in versch. demenziellen Erkrankungsstadien in Unterschleißheim
65 – 69 Jahre	1508 Personen	1,6 %	24
70 – 74 Jahre	1422 Personen	3,5 %	48
75 – 79 Jahre	1268 Personen	7,31 %	92
80 – 84 Jahre	616 Personen	15,60 %	95
85 – 89 Jahre	308 Personen	26,11 %	82
> 90 Jahre	161 Personen	40,95 %	64

Datenquelle: 1994 Stadt Unterschleißheim ; 1. Jan 2015: Statistisches Bundesamt für Altersfragen, Nationaler Informationsdienst für Gesundheitsfragen, Mikrodaten Europa 2009

## ... und 5 Jahre später... im Jahr 2020

Altersgruppe (in Jahren)	... davon wohnen in Unterschleißheim (in Einwohnerstand 1. Jan 2020)	mittl. Häufigkeitsrate von Demenzerkrankungen	dementsch. und in versch. demenziellen Erkrankungsstadien in Unterschleißheim
65 – 69 Jahre	1508 Personen	1,6 %	52
70 – 74 Jahre	1422 Personen	3,5 %	104
75 – 79 Jahre	1268 Personen	7,31 %	198
80 – 84 Jahre	616 Personen	15,6 %	161
85 – 89 Jahre	308 Personen	26,11 %	143
> 90 Jahre	161 Personen	46,3 %	143

Datenquelle: 1994 Stadt Unterschleißheim ; 1. Jan 2020: Statistisches Bundesamt für Altersfragen, Nationaler Informationsdienst für Gesundheitsfragen, Mikrodaten Europa 2009

Diese wie alle Darstellungen erheben nicht den Anspruch auf absolute wissenschaftliche Genauigkeit.

Sie sind aber trotzdem **statistisch wohl-begründete Schätzungen** und sollen dem Zweck dienen, den **Trend** und die **Größenordnung** der demenziellen Entwicklung zu veranschaulichen.

## Was ist zu tun ?

Die **Fachwelt** ist sich einig : Das **Tabuthema "Demenz"** darf nicht länger **verdrängt**, verleugnet und totgeschwiegen werden !

Es sind vor allem **drei Punkte** wichtig : (so nachlesbar u.a. auch im Konzept der Bayer. Demenzstrategie und im **Seniorenpolitischen Gesamtkonzept des Landkreises München**)

- Zwar ist die **Alzheimer Krankheit** (derzeit) **nicht heilbar**, trotzdem ist **Vorbeugung** und **Entlastung** bei **dementieller Erkrankung möglich** - **man kann etwas tun !**
- Pflegende Angehörigen** müssen **mehr entlastet** werden, z.B. durch qualifizierte **Demenzberatung**, **Angehörigen-** u. **Betreuungsgruppen**, **ehrenamtliche Helfer**.
- Es müssen **mehr öffentliche Informations- und Aufklärungsveranstaltungen** über die Erkrankung stattfinden, damit das **Thema Demenz** endlich aus der **Tabu-Zone** herauskommt.
- Die **lokalen Anbieter von demenzbezogenen Hilfsangeboten** müssen sich **besser vernetzen** – z.B. durch den Aufbau einer örtlichen Internetplattform zu ihren Angeboten und Diensten -, damit **Hilfesuchende** sich **rascher einen Überblick verschaffen** und sich **informieren** können.